

HAMBURGER MORGENPOST



Heute mit **16 Seiten Sport**

BAYERN-TRAINER LEGT LOS

Darum musste Tuchel auch Hoeneß danken

Star-Coach soll 25 Millionen Euro kassieren. **Seite I**

BEWERBUNG IM TESTSPIEL



Für diese Summe darf HSV-Ass Reis in die Bundesliga

Niederländer trifft erstmals für Oranje. **S. IV/V**

FETTE ABSCHIEDS-PARTY

Kalla feiert mit vielen St. Pauli-Legenden und seinem Sohn

Mehr als 10.000 Zuschauer kamen ans Millerntor. **Seiten VI/VII**

Foto: Witters (2), picture alliance/dpa



Wut, Angst, Tritte und Schläge bei Klima-Blockade. Was der angegriffene Aktivist sagt, wie die Polizei ermittelt und warum die Gewalt noch deutlich zunehmen könnte:

Seiten 6/7

Die Eskalation

Foto: Jonas Walzberg/dpa

HINRICHTUNG IM ROCKER-MILIEU



Kopfschuss auf dem Fußweg

Täter tötete sich im Anschluss selbst: **Seiten 8/9**

Foto: J.Marius Roeer

HAMBURG

ZAHL DES TAGES

17.599

Erstklässler werden nach den Sommerferien an Hamburgs staatlichen Grundschulen eingeschult. Das sind 760 mehr als im Vorjahr und es ist ein neuer Aufnahmerekord.

MOIN MOIN

Ein Paar mistet aus

Die Nachbarn misten aus. Muss ja auch mal sein, erzählt mir die Nachbarin, als sie einen großen Karton nach draußen trägt. Ihr Mann, sagt sie, habe sich schon beschwert über die Massen von Übertöpfen, Vasen, Weihnachtsdeko in den Schränken. Wir plaudern gerade über die befreiende Wirkung, die das Aussortieren hat, da kommt ihr Mann raus, beugt sich über den Karton und zieht eine Vase raus: „Die ist doch schön!“ Dann hält er einen Stern hoch: „Den haben die Kinder gebastelt!“ Ich bin dann gegangen. Bei so was soll man sich nicht einmischen.

STEPHANIE LAMPRECHT



HAMBURG WETTER

6°/-1°

Glättewarnung!



Sonne & Mond



07:06
19:46



09:14
02:25

Ebbe & Flut

St. Pauli	Cuxhaven
04:02/16:15	NW 00:00/12:16
09:06/21:15	HW 05:33/17:44

Quellen: Q.met GmbH, BSH

E-Mail: hamburg@mopo.de
Tel.: (040) 80 90 57-342,
Lesertelefon, täglich (außer Sa.)
10-16 Uhr: (040) 80 90 57-342

REAKTIONEN

Was Politiker und Aktivisten sagen und wovor ein Psychologe warnt

Von SILVIA RISCH

Es waren brutale Szenen, die sich da Samstag auf den Elbbrücken abgespielt haben: Klimaaktivisten der Bewegung „Letzte Generation“ legten den Verkehr stadteinwärts lahm. Und mehrere Autofahrer verloren die Nerven, ein Lkw-Fahrer trat einem der Aktivisten mit voller Wucht in den Bauch. Der reagiert im MOPO-Gespräch erstaunlich gelassen, gegen den Schläger wird ermittelt. Der Vorfall zeigt: Aktionen der „Klima-Kleber“ eskalieren schnell. Ein Psychologe erklärt, warum Autofahrer so austicken. Und sagt zur steigenden Gewaltbereitschaft: „Dieser Tritt ist vielleicht nur die Vorstufe.“

Die Nerven liegen blank. Über Stunden blockierten sieben Klimaaktivisten der „Letzten Generation“ am Samstag die Auffahrt der Elbbrücken in Richtung Innenstadt. Vier von ihnen klebten sich am Vormittag mit schnell bindendem Beton auf der Straße fest und stellten zusätzlich zwei Transporter auf die Fahrbahn. Besonders kritisch: Der Elbtunnel und die A7 waren wegen Bauarbeiten gesperrt – die Elbbrücken waren damit die einzige Möglichkeit, von Süden aus nach Hamburg zu gelangen. Erst um 15.30 Uhr rollte der Verkehr wieder.

Zu viel für einige Autofahrer: Laut Polizei kam es sowohl zu Tritten als auch zu Schlägen gegenüber den Aktivisten. Ein Video zeigt, wie ein Lkw-Fahrer einen der Aktivisten von der Straße zerrt, ihn auf dem Gehweg ablegt und ihm mit voller Wucht in den Bauch tritt. Der Aktivist stöhnt auf. Dann will der Lkw-Fahrer auf einen Fotografen losgehen, der aber noch weglaufen kann. Ein anderes Video zeigt, wie ein Mann mehrere Aktivisten grob wegschleift oder zur

Foto: Jonas Walzberg/dpa



Gewalt-Eskalation: Ein Lkw-Fahrer tritt einen Aktivisten, nachdem er ihn auf den Gehweg gezogen hat.



Dieser Tritt in die Magengrube ist vielleicht nur die Vorstufe.

Diplom-Psychologe Michael Thiel



Foto: hfr

bruch ihres Fahrers: „Wir sind absolut gegen Gewalt, und unser Fahrer darf natürlich so nicht reagieren. Das Video zeigt nur den Teil mit der Gewalt – aber nicht, was alles vorher passiert ist“, so Inhaber Michael Garbe. „Auch wir sind für den Klimaschutz, können aber diese Aktionen der Aktivisten nicht gutheißen. Die Angelegenheit wurde an die Polizei übergeben und wird genau geprüft. Ich kenne den Fahrer nur als besonders höflichen, besonnenen und friedlichen Mitarbeiter, der noch nie auffällig war.“

Wieso nimmt die Gewalt gegen die Aktivisten so zu? „Für die Autofahrer bedeuten diese Blockaden die völ-

Seite stößt: „Verpiss dich da jetzt! Sonst ticke ich gleich aus, Mann!“, brüllt er.

Der Aktivist, der getreten wurde, ist Arne Springorum. „Ich hatte schon Angst, wurde bei dem Tritt aber zum Glück nicht verletzt“, sagt der 50-Jährige zur MOPO.

„Mir wurde Samstag auch noch von jemandem mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Ich hege da aber keinen Groll, kann die Wut der Autofahrer verstehen.“

Die Spedition „Garbe“ äußerte sich auf Anfrage des „Sterns“ zu dem Gewaltaus-



Wut, Angst, Gewalt: Wie der Klima-Protest eskaliert



Die Hand einer Frau klebt noch an einem herausgeschnittenen Stück Asphalt.

Foto: NEWS & ART



Beamte zerran einen Straßenblockierer von den Elbbrücken – es ist der Mann, der zuvor von dem Lkw-Fahrer getreten wurde.

Foto: Jonas Walzberg/dpa

lige Kontrolllosigkeit“, erklärt der Hamburger Diplom-Psychologe Michael Thiel (62). „Die meisten Menschen greifen dann zum Handy und sagen ihre Termine ab. Im Idealfall steigen sie aus und bewegen sich, um Stress abzubauen. Einige reagieren dann aber auch aggressiv. Meistens sind das Menschen, die nie gelernt haben, ihre Gefühle zu kontrollieren.“

Der Psychologe hat den Eindruck, dass die Stimmung in Deutschland gewalttätiger geworden ist. „All die Krisen unserer Zeit machen den Menschen Angst vor der Zukunft. Und diese Form der Hilflosigkeit kann sich bei einigen in Aggressionen äußern“, sagt Thiel. „Menschen,

die eine sogenannte Affekt-Inkontinenz haben, können ihre Gefühle nur schwer kontrollieren. Die Wut platzt dann aus ihnen heraus. Ein Tritt in die Magengrube ist da vielleicht nur eine Vorstufe.“

Erst am vergangenen Montag wurden Klimaaktivisten in Dresden mit einem Auto attackiert, blieben aber unverletzt. Auch unter der „Letzten Generation“ geht die Angst um. „Es ist jedes Mal eine Überwindung. Minuten vor der Blockade spürt man eine krasse Anspannung“, sagt Sprecher Jakob Beyer zur MOPO. „Weil wir alle wissen, dass uns Gewalt passieren kann. Niemand von uns macht diese Art des Protestes gerne. Aber wir sehen sie als effek-

tivste an, die wir zur Verfügung haben. Wir verstehen die Wut der Autofahrer, appellieren aber an alle, trotzdem Ruhe zu bewahren.“ Die Aktivisten würden nie zurückschlagen und in der Regel auch keine Anzeige erstatten. „Wir wollen uns nicht in kleinteiligen juristischen Auseinandersetzungen verlieren.“

Ob sie sich durch ihre radikalen Aktionen auch noch die letzten Sympathien verspielen? „Uns geht es nicht ums Beliebtheit. Unser Ziel ist es, Druck hinter unser Anliegen zu bekommen“, sagt Beyer. „Beliebtheit ist nicht entscheidend für Erfolg. Wie man an ‚Fridays for Future‘ gesehen hat.“ Diese Bewegung sei gut angesehen, habe aber noch

keine Wende gebracht.

Gegen die Blockierer wurden Ermittlungsverfahren, unter anderem wegen des Verdachts der Nötigung, eingeleitet. Sieben wurden laut Polizei vorübergehend in Gewahrsam genommen. Laut Aussage der Aktivisten müssen zwei Blockierer für zehn Tage in Gewahrsam – „sie bleiben bis 4. April eingesperrt“.

Die Reaktionen aus der Politik sind unterschiedlich. Die Linke fordert Konsequenzen für die gewalttätigen Autofahrer. „Diese um sich schlagenden und tretenden Menschen sind ein Risiko für den Verkehr“, sagte Stephan Jersch,

umweltpolitischer Sprecher der Linksfraktion.

Dennis Thering hingegen fordert Strafen für die Aktivisten: „Es reicht!“, erklärte der Vorsitzende der CDU-Fraktion. „Diese Krawallmacher muss die volle Härte des Rechtsstaats treffen. Die Kosten für die Einsätze müssen den Verursachern vollständig in Rechnung gestellt werden. Andere Bundesländer zeigen, wie es geht, hier drohen den Blockierern empfindliche Haftstrafen.“

Für Aktivist Jakob Beyer steht fest: „Wir bleiben weiterhin entschlossen und gehen die Gefahr von Gewalt ein. Wir ertragen so was.“